

**Fachlichkeit
Kompetenz
Qualifikation**



**Fortbildungsprogramm
2012**



**Ein Angebot des
FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V.**

Inhalt

Datum	Seminar	Seite
27.01. – 28.01.12	Trauma-Arbeit Modul 3 *	17
09.03. – 10.03.12	Trauma-Arbeit Modul 4 ***	18
16.03. – 17.03.12	"Beratung und Pflege, Betreuung und Begleitung für alte Frauen mit (traumatischen) Gewalterlebnissen in ihrer Lebensgeschichte"	15
23.03. – 24.03.12	Traumaisensible Arbeit in Ergotherapie und Heilberufen, Teil 1	06
30.03. – 01.04.12	Berufsbiografien, Supervision und Empowerment, Teil 7	07
20.04. – 21.04.12	Frauen als Täterinnen - ein Tabuthema	08
27.04. – 28.04.12	Traumaisensible Arbeit in Ergotherapie und Heilberufen, Teil 2	08
03.05. – 05.05.12	„Sie sind die Einzige, mit der ich ...“	09
11.05. – 12.05.12	Trauma-Arbeit Modul 5 ***	18
15.06. – 16.06.12	Selbstverletzendes Verhalten bei Mädchen und Frauen	14
06.07.12	Persönlichkeitsstörungen – ein kreatives Mit- und Gegeneinander für alle Beteiligten	10
20.07.12	Ressourcenorientierte Ansätze in der Arbeit mit psychisch kranken Frauen	10
14.09. – 15.09.12	Atem, Bewegung & Entspannung	11
21.09. – 22.09.12	Trauma-Arbeit Modul 1	17
27.09. – 29.09.12	Professionelle Beratung - persönlich und am Telefon	12
12.10. – 13.10.12	DBT - in ambulanten oder teilstationären Einrichtungen, Teil 1	13
19.10. – 20.10.12	Trauma-Arbeit Modul 6 *	18
26.10. – 27.10.12	Psychiatrieerfahrene Frauen und ihre Kinder	13
09.11. – 10.11.12	Trauma-Arbeit Modul 2	17
16.11. – 17.11.12	Trauma-Arbeit Modul 7 ***	19
23.11. – 24.11.12	DBT in ambulanten oder teilstationären Einrichtungen, Teil 2	12
30.11. – 01.12.12	Atem, Bewegung & Entspannung	11
07.12. – 08.12.12	Spiritualität und Religion in der sozialpsychiatrischen Arbeit	14
18.01. – 19.01.13	Trauma-Arbeit Modul 3	17

* nur für Teilnehmerinnen aus 2011

** (nur für Teilnehmerinnen aus 2010 oder für Teilnehmerinnen mit entsprechenden Voraussetzungen)

*** unabhängig als Einzelseminar buchbar

Das FTZ

Das FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V. wurde 1978 als Einrichtung für Therapie, Beratung und Selbsthilfe gegründet. psychisch- und suchtkranken Frauen und im Bereich Arbeit und Qualifizierung. Der Vielfalt unserer Methoden und Arbeitsbereiche entsprechend legen wir unser Fortbildungsprogramm vor. Wichtige Prinzipien in der Arbeit des FrauenTherapieZentrums, die auch für die Fortbildungsangebote gelten, sind:

Parteilichkeit

Im Mittelpunkt steht für uns die Frau und ihre persönliche Entwicklung. Die Veränderung ihres Erlebens und Verhaltens soll Frauen auch handlungsfähig machen für praktische Veränderungen in ihrem Leben.

Frauenfreundlicher Ansatz

Wir bestärken und ermutigen Frauen in ihren Stärken und Kompetenzen. Wir unterstützen andere und unkonventionelle Lebensmodelle jenseits traditioneller Rollenvorschriften.

Feministischer Ansatz

Wir haben herausgearbeitet, dass die Anpassung an die weibliche Rolle, benachteiligende Lebensbedingungen und Gewalterfahrungen Frauen krank machen. Psychische Krankheit und persönliche Lebenskrisen sehen und verstehen wir auf dem Hintergrund der Lebenswirklichkeit; häufig stellen sie auch Überlebensstrategien dar.

Frauenraum

Wir arbeiten bewusst in einem Raum für Frauen von Frauen. Darin entfalten sich eigene Sichtweisen, Eigen-Sinn und unterstützende Beziehungen zwischen Frauen.

Interkulturelle Öffnung

Wir berücksichtigen die Wechselwirkung zwischen Individualität, Wahl der Lebensform, der Rolle als Frau in der Gesellschaft, der sozioökonomischen Lebenssituation und der kulturellen Herkunft und erweitern den ethnozentristischen Blick durch die Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen.

Öffentliches Engagement

Wir wollen unser Wissen über Frauenthemen zugänglich machen und verbreiten. Wir bringen damit auch Tabuthemen oder ignorierte Themen in die öffentliche Diskussion. Wir machen unsere Ansätze in der Fachwelt bekannt. Und wir arbeiten an kommunalen Konzepten zur Verbesserung der psychosozialen und sozialpsychiatrischen Versorgung von Frauen mit.

Verbindung von Theorie und Praxis

Für Fortbildungen ist uns die Verbindung von Theorie, Praxisbezug und methodischer Übung wesentlich, wie auch Selbsterfahrung und Reflexion der Strukturen, in denen jede Teilnehmerin arbeitet.

Finanzierung des Vereins

Die Arbeit des Vereins FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V. und der FrauenTherapieZentrum – FTZ gemeinnützigen GmbH wird bezuschusst u.a. von:

- Bezirk Oberbayern
- Sozialreferat und Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München
- Kranken- und Rentenversicherungsträger
- Regierung von Oberbayern und Bayerisches Staatsministerium für Arbeit, Familie und Sozialordnung

Für alle Seminare gilt, wenn nicht anderes vermerkt:

Zielgruppen:

Fachfrauen aus psychosozialen, sozialpädagogischen und sozialpsychiatrischen Berufsfeldern, sowie aus Krisenintervention, Wohnungslosenhilfe, Jugendhilfe, aus Diensten für Migrantinnen und Flüchtlinge, frauenspezifischen Diensten und der Suchthilfe, außerdem Psychotherapeutinnen, Fachkräfte aus der Seelsorge, der Pflege und die im Text noch zusätzlich aufgeführten Zielgruppen/Fachbereiche.

Arbeitsmethoden:

Information, Kurzreferate, Präsentation, Diskussion, Arbeitsblätter, Demonstration, Kleingruppenarbeit, Arbeit mit kreativen Medien, Szenarien, Rollenspiele, Übungen, Körperarbeit, Meditation, Erfahrungsaustausch.

Zertifizierung:

Für die Seminare von Polina Hilsenbeck, Psychologische Psychotherapeutin, sind die Zertifizierungen bei der Psychotherapeutenkammer beantragt. Diese werden auch von den Ärztekammern anerkannt.

Kosten/Bezahlung:

Die Kosten sind unter den einzelnen Seminarbeschreibungen angeführt. Für Studentinnen und Arbeitslose gewähren wir einen Nachlass von 50 %. Wir bitten um Überweisung der Gebühren, auch aus dem Ausland, da Bareinzahlungen einen unverhältnismäßigen Mehraufwand für uns darstellen. Alle anderen Bedingungen und Kontonummer entnehmen Sie bitte dem Anmeldeformular auf der Rückseite unseres Programms.

Ort:

Die Seminare finden in München statt, so es nicht anders vermerkt ist. Die genaue Adresse wird ca. 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn mit der Anmeldebestätigung bekannt gegeben.

Information und schriftliche Anmeldung über:

FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V.

Karin Rothmund / Fortbildung

Goethestr. 21, D-80336 München

Tel.: 0049-(0)89 – 51701862

Fax: 0049-(0)89 – 51701887

Mail: fortbildung@ftz-muenchen.de

Das Anmeldeformular finden Sie am Ende des Programms.

Sichern Sie sich jetzt schon das Programm 2012 per E-Mail!

Wir bieten Ihnen mehrere Möglichkeiten unser Programm zu beziehen. Teilen Sie uns bei Änderung oder Neuinteresse bitte mit, welche Sie bevorzugen:

- Ich rufe das Programm über die Homepage ab: www.ftz-muenchen.de
- Ich möchte das Programm nur bzw. nur noch per E-Mail
- Ich möchte das Übersichts-Programm per Post
- Ich möchte keine weiteren Informationen mehr
- Anschrift/E-Mail-Adresse haben sich geändert

Name:

Adresse:

Datum, Unterschrift

Antwort bitte per Post, Fax oder E-Mail an: FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V.
Karin Rothmund, Goethestr. 21, D-80336 München, Fax: 0049-(0)89-51701887,
E-Mail: fortbildung@ftz-muenchen.de

Beratung und Pflege, Betreuung und Begleitung für alte Frauen mit (traumatischen) Gewalterlebnissen in ihrer Lebensgeschichte

Die Biografien der heute alten Frauen sind häufig geprägt durch vielfältige und geschlechtsspezifische Gewalterfahrungen wie sexualisierte Gewalt in der Kindheit, Vergewaltigung in der Ehe, Kriegserlebnisse wie Flucht und Vertreibung, Vergewaltigung, Zwangsprostitution etc. Auch eigene Alterungsprozesse können traumatisch erlebt worden sein. Durch Pflege, Diagnostik und Behandlung im Alter, aber auch durch psychosoziale und gerontopsychiatrische Betreuung oder geschlossene Unterbringung kommt es häufig zu Trauma-Aktivierungen. D.h., Frauen reagieren z.B. mit Aggression, Verweigerung oder Symptomen, die einer posttraumatischen Belastungsstörung zuzuordnen sind. Häufig kommt es dabei zu Fehldiagnosen, wie z. B. im Fall der Demenz.

In diesem Seminar sollen Teilnehmende dahingehend sensibilisiert werden, dass und wie es bei alten Frauen zu solchen Trauma-Aktivierungen kommen kann. Es werden Einzelbiografien vorgestellt und fachbereichsspezifisch Unterstützungsmöglichkeiten für die Betroffenen erarbeitet.

Zielgruppe:

Pflegende und Auszubildende in der stationären und ambulanten Alten- und Gesundheitspflege, Sozialpädagoginnen, gesetzliche Betreuerinnen, Ergotherapeutinnen, Altentherapeutinnen, Ärztinnen, Angehörige, Beraterinnen, Mitarbeiterinnen aus [Frauen-]Beratungsstellen; Mitarbeiterinnen aus der Sozial- und Gerontopsychiatrie; leitende Fachkräfte.

Inhalte:

- Klärung der verschiedenen Arten sexualisierter und anderer Gewalt
- Definition von Trauma
- Einführung in die Diagnose 'Posttraumatische Belastungsstörung' mit Abgrenzung zu Demenz
- Konsequenzen für die Betroffenen im Alter
- Möglichkeiten der Unterstützung im Umgang mit Betroffenen für Pflegende, Betreuerinnen, Behandelnde, Therapeutinnen und Beraterinnen

Referentin: Martina Böhmer

Termin: 16.03 – 17.03.2012

Ort: München

**Zeit: Freitag, 10:00 – 17:00 Uhr
Samstag, 10:00 – 15:00 Uhr**

Kosten: 180,- Euro

Traumasesensible Arbeit in Ergotherapie und Heilberufen, Teil 1

Die Fortbildung soll Therapeutinnen unterstützen im sensiblen Umgang mit Menschen, die unter Traumafolgen leiden. Seminar Teil 1 und 2 sind nur zusammen buchbar, aber einzeln zahlbar. Ausnahme: Teilnehmerinnen von Teil 1/2011 können ergänzend nur Teil 2 belegen.

Zielgruppe:

Ergotherapeutinnen, Professionelle aus Heil- und Hilfsberufen, Kunst-, Tanz-, Musiktherapeutinnen, Heilpraktikerinnen, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, Altenpflegerinnen, Krankenschwestern und -pflegerinnen.

Inhalte:

- Was ist ein Trauma? Theoretische Grundlagen über Gewalt- und Schocktrauma
- Kriseninterventionen
- Notfallkoffer
- Ressourcenarbeit
- Was tun und was lassen bei vermuteten Traumatisierungen?
- Körperarbeit
- Handlungsmotivation
- Psychohygiene und Burn-out, Prophylaxe

Referentin: Anke Schreiner

Termine: 23.03. – 24.03.2012

Freitag 14:00 – 19:00 Uhr

Samstag 09:00 – 18:00 Uhr

Ort: München, FTZ-Praxis für Ergotherapie, Blütenburgstr. 19

Kosten: 180,- Euro

Berufsbiografien, Supervision und Empowerment, Teil 7

Herausforderungen für professionelle Frauen in der Sozialpsychiatrie und Psychotherapie. Jährliche Austauschgruppe. Nur für Teilnehmerinnen aus den Teilen I-V (2005-2010) oder mit guter Orientierung auf den verschiedenen Ebenen des Sozialwesens, der Psychotherapie und der Sozialpolitik.

Ziele:

Klare berufliche Identität und Motivation. Prävention von Burn-out und Fördern von Selbstfürsorge bei Leiterinnen und Mitarbeiterinnen. Handlungssicherheit in der Psychotherapie.

Inhalte:

- Auswerten der Entwicklungen
- Zusammenhänge zwischen Biografie, beruflicher Sozialisation, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern im Arbeitskontext
- Einschätzen der Folgen von Gesundheitsreformen und Einsparungen im Sozialwesen, Entwickeln angepasster Strategien und Ziele
- Netzwerke, Kooperation der Hilfesysteme, insbesondere für Klientinnen mit Gewalt-Traumatisierungen
- Intensive Fallsupervision
- Feministische Fachlichkeit und Selbstfürsorge bei veränderten Rahmenbedingungen
- Bürgerschaftliches Engagement nach der Pensionierung?
- Feministische Fachlichkeit, Beziehungsqualität und Selbstfürsorge bei laufender Veränderung der Rahmenbedingungen, steigenden Ansprüchen und enger werdenden Ressourcen

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termin: 30.03. – 01.04.2012
Ort: Bamberg
Zeit: Freitag, 10:00 Uhr Beginn
Sonntag, ca. 14:00 Uhr Ende
Kosten: 260,- Euro

Frauen als Täterinnen - ein Tabuthema

Gewalt durch Frauen ist ein Phänomen, das in Relation zu männlicher Gewalt sehr viel seltener auftritt, aber ebenso existiert. Nur durch die Wahrnehmung und Anerkennung weiblicher Gewalt können Konzepte für adäquate Hilfen entwickelt und an die Realität angepasst werden.

Ziele:

Das Seminar dient dazu, in sozialen Bereichen Tätige für das Thema „Frauen als Täterinnen“ zu sensibilisieren und frauenspezifische Ansätze für die Arbeit mit aggressiven und/oder gewalttätigen Frauen aufzuzeigen.

Inhalte:

- Woran sind Täterinnen zu erkennen?
- Formen von Gewalt
- Typische Motive für Gewalt
- Ursachen und Erklärungsmodelle aus feministisch-humanistischer Sicht
- Ausgewählte Ansätze für die Arbeit mit Täterinnen aus den verschiedensten Bereichen wie Psychiatrie, DBT, Traumaberatung, Traumatherapie und Suchtbehandlung
- Übungen, Fallbeispiele

Referentinnen: Susanne Biebl, Ellen Puchstein

Termin: 20.04. – 21.04.2012

Ort: München

Zeit: Freitag, 10:00 – 17.00 Uhr

Samstag, 09:30 – 14:00 Uhr

Kosten: 180,- Euro

Traumasesensible Arbeit in Ergotherapie und Heilberufen, Teil 2

Die Fortbildung soll Therapeutinnen unterstützen im sensiblen Umgang mit Menschen, die unter Traumafolgen leiden. Theorie und kreative Methoden (z. B. der Stabilisierung) werden in wechselseitigem Bezug vermittelt.

Zielgruppe:

Ergotherapeutinnen, Professionelle aus Heil- und Hilfsberufen, Kunst-, Tanz-, Musiktherapeutinnen, Heilpraktikerinnen, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen, Altenpflegerinnen, Krankenschwestern und -pflegerinnen

Inhalte:

- Traumafolgestörungen (z. B. DIS)
 - Trauma und Bindung
 - Arbeit mit Migrantinnen
- Gegenübertragung
- Sekundärtraumata
- Arbeit mit den 'inneren Anteilen'
- Kommunikationsübungen
- Fallbeispiele

Referentin: Anke Schreiner

Termin: 27.04. – 28.04.2012

Freitag 14:00 bis 19:00 Uhr

Samstag 09:00 – 18:00 Uhr

Ort: München, FTZ-Praxis für Ergotherapie, Blütenburgstr. 19

Kosten: 180,- Euro

„Sie sind die Einzige, mit der ich ...“

Wie können wir konstruktiv mit (zu) starken Abhängigkeitsbeziehungen in professionellen Beziehungen umgehen? Abhängigkeit stellt für viele Kolleginnen eine schwierige Herausforderung dar, andere wiederum arbeiten selbstverständlich damit, wie z. B. im stationären Rahmen. Jede bringt ihr persönliches Erfahrungsmuster zu Abhängigkeit und Autonomie mit. Es gibt unterschiedlichste fachliche Haltungen zum Umgang mit den Bindungen, die in professioneller sozialer Arbeit entstehen.

Ziele:

Sicherheit, Bindungsmuster und -bedürfnisse zu erkennen und im jeweiligen Handlungsrahmen adäquat zu handeln.

Inhalte:

- Diagnostische Unterscheidung unterschiedlicher Bindungsmuster und Entwicklungskrise, Destruktive Regression und Stagnation
- Beziehungsmuster der Klientinnen und typische Resonanzen der Professionellen als Bindungsindikatoren
- Vorgehen bei unterschiedlichen Bindungsstörungen in verschiedenen Phasen der Betreuung, Fördern von Beziehungsgestaltung und Entwicklungsprozessen
- (Wie) können traumatische Beziehungserfahrungen (Gewalt, Verluste, Vernachlässigung) aufgearbeitet und Entwicklungen nachgeholt werden?
- Erkennen und Entwickeln 'positiver' Abhängigkeit; Arbeiten mit Menschen, die jede Abhängigkeit versuchen zu vermeiden
- Typische Dilemmata zwischen den Polen Abhängigkeit und Autonomie
- Herausarbeiten und Validieren von Bedürfnissen, ohne deren unmittelbare Befriedigung zu suggerieren, unter optimaler Nutzung der Ressourcen der Betreuungsbeziehung. Krisenintervention, Kontaktgestaltung im jeweiligen Handlungsrahmen unter Einhaltung professioneller Distanz
- Resonanzen, Gegenübertragung und Teamphänomene
- Methoden zur Verinnerlichung und Verfügbarkeit der therapeutischen Beziehung, Stärkung von Selbstkompetenz und Autonomie
- Beenden einer Betreuung, Methoden zur Gestaltung von Abschieden

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termine: 03.05. – 05.05.2012
Ort: München
Zeit: Donnerstag, 18:00 Uhr Beginn
Samstag, ca. 16:00 Uhr Ende
Kosten: 260,- Euro

Selbstverletzendes Verhalten bei Mädchen und Frauen

Ziele:

- Erweiterung des Verständnisses von selbstverletzendem Verhalten
- Sensibilisierung für die Beziehungsdynamik von selbstverletzendem Verhalten
- Fachlicher Umgang mit selbstverletzendem Verhalten in der konkreten Beratungssituation

Inhalte:

- Theoretisches Modell zur Entstehung und Aufrechterhaltung von selbstverletzendem Verhalten
- Bindung und selbstverletzendes Verhalten
- Selbstverletzendes Verhalten als Bewältigungsverhalten
- Veränderungsansätze zu selbstverletzendem Verhalten (z.B. Umgang mit "Hochspannung", Dissoziation, Erstellen eines "Notfallkoffers")
- Reflexion der eigenen Position der Klientin gegenüber
- Konkrete Fallarbeiten mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen

Referentinnen: Sylvia Asmus, Claudia Otto
Termin: 15.06. – 16.06.2012
Ort: München
Zeit: Freitag, 10:00 – 17:30 Uhr
Samstag, 10:00 – 17:30 Uhr
Kosten: 220,- Euro

Persönlichkeitsstörungen – ein kreatives Mit- und Gegeneinander für alle Beteiligten

Ein Seminar, das mit Humor und Verständnis mehr Lust auf Zusammenarbeit mit Betroffenen macht

Wann wird aus einem Persönlichkeitsstil eine Persönlichkeitsstörung? Das Gebiet der Persönlichkeitsstörungen bietet durch und neben vielen Herausforderungen ein enormes Potential. So wird es uns als Professionellen so gut wie nie langweilig. Wir können viel Erstaunliches über uns selbst erfahren und haben, wie die Klientinnen, die Chance, uns weiterzuentwickeln.

Ziele:

- Erweiterung der eigenen Handlungsspielräume in der Einzel- und Gruppenarbeit
- Sorgfältiger und kritischer Umgang mit dem „Etikett“ der Persönlichkeitsstörung
- Wohlwollender Blick auf die betroffenen Klientinnen
- Auseinandersetzungsfreude in der Arbeit mit betroffenen Klientinnen
- Pflege einer reflektierenden Distanz, Ausbalancieren von Nähe und Distanz

Inhalte:

- Die Diagnose der Persönlichkeitsstörungen und das Stigmatisierungsproblem
- Übersicht über das Spektrum der Persönlichkeitsstörungen
- Beziehungsdynamiken und Gegenübertragung
- Konkrete Fallarbeiten mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen

Referentinnen: **Sylvia Asmus, Claudia Otto**

Termin: **06.07.2012**

Ort: **München**

Zeit: **Freitag, 10:00 – 17:30 Uhr**

Kosten: **120,- Euro**

Ressourcenorientierte Ansätze in der Arbeit mit psychisch kranken Frauen

Klientinnen mit psychiatrischen Erkrankungen können uns oft aus dem Konzept und an die Grenze unseres unterstützenden Handelns bringen. Das Wissen um die eigenen Stärken und Ressourcen, sowie ein bewältigungsorientierter Blick auf die Symptomatik und Fähigkeiten der Klientin helfen, eine Beratungs- oder Betreuungsbeziehung befriedigend zu gestalten.

Ziele:

- Verstärkter Blick auf die Ressourcen und Stärken
- Das, was gut läuft, mit Achtsamkeit wahrnehmen, würdigen und erweitern
- Lustvollere und befriedigendere Zusammenarbeit mit der Klientin

Inhalte:

- Gesundheitsmodell
- Interessantes aus der Resilienzforschung
- Konkrete Fallarbeiten
- Verschiedene kreative Methoden für die Einzel und Gruppenarbeit

Referentinnen: **Sylvia Asmus, Claudia Otto**

Termin: **20.07.2012**

Ort: **München**

Zeit: **Freitag, 10:00 – 17:30 Uhr**

Kosten: **120,- Euro**

Atem, Bewegung und Entspannung

Die Arbeit in psychosozialen und sozialpsychiatrischen Berufsfeldern bringt uns oft an die Grenzen unserer eigenen Kraft. Dieses Seminar führt in der Hinwendung zum eigenen Atem in die Stille und an die Quelle der eigenen Energie und Lebensfreude. Die von Achtsamkeit und Atem getragenen Bewegungen und Übungen lassen uns die Freude am Ausdruck all unserer Sinne finden, regenerieren und Ressourcen auffanken.

Das Seminar wird zweimal angeboten - es handelt sich nicht um Aufbautermine!

Ziele:

- Neue Kraft schöpfen
- Zur Ruhe kommen, Lebendigkeit und Stille genießen
- den Rhythmus des eigenen Atems aufspüren
- Im Tönen der eigenen Stimme lauschen
- Kreative Lösungen finden
- Die eigene Energie wahrnehmen

Inhalte:

- Atemübungen
- Körperarbeit allein, zu zweit und zu dritt
- Wahrnehmung der Sinne
- Achtsamkeit und Meditation
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung
- Erfahrungsaustausch

Referentin: Helga Dilcher

Termine: 14.09. – 15.09.2012 und
30.11. – 01.12.2012

Ort: München

Zeit: Freitag, 10:00 – 17:00 Uhr,
Samstag, 10:00 – 14:00 Uhr

Kosten: 180,- Euro/pro Seminar

Professionelle Beratung Persönlich und am Telefon

Umgang mit herausfordernden Gesprächssituationen, anschaulich und praxisnah.
Methoden und Techniken der Gesprächsführung, Auftragsklärung, Krisenintervention

Zielgruppe:

Für alle in Gesundheitsberufen tätigen Frauen. Teilnahme auch für Verwaltungskräfte und Ehrenamtliche, die in der Telefonberatung/Telefonclearing arbeiten.

Ziele:

- Techniken der Gesprächsführung und Kommunikationsmodelle anwenden
- Klärung des Auftrages und Dringlichkeit des Anrufes einschätzen können
- Sicherheit im Umgang mit Krisen und Notfällen und im Umgang mit schwierigen Verhaltensmustern
- Achtsamkeit, Selbstwertschätzung und Stressregulation

Inhalte:

- Kommunikationsmodelle und Techniken der Gesprächsführung
- Besonderheiten und Belastungen beim Telefonkontakt
- Auftragsklärung: Erstkontakt, Folgeanrufe und Mehrfachberatungen
- Hilfreiche Leitfäden, nützliche Sprachwerkzeuge
- Krisen-Notfälle unterscheiden
- Umgang mit Selbstgefährdung/Suizidalität
- Hintergrundwissen und Tipps zum Umgang mit Widerstand, wie z.B. "Ja, aber"-Bemerkungen oder „Alles schon versucht, nichts hat geholfen“-Sätze und anderen speziellen Gesprächsschwierigkeiten
- Umgang mit Ohnmachtsgefühlen, emotionaler Überschwemmung und Übertragungsphänomenen
- Fachlicher Background im Umgang mit psychotischen/wahnhaften Klientinnen lernen. Erkennen, was 'typisch' psychiatrisch in einem Gespräch ist oder auch nicht
- Achtsamkeit - Stressmanagement zur Arbeitszufriedenheit
- Praktische, lebensnahe Übungen und Handouts
- Rollenspiel und Demonstration von Gesprächssituationen

Referentinnen: Susanne Biebl, Ellen Puchstein
Termin: 27.09. – 29.09.2012
Ort: München
Zeit: Donnerstag, 18:00 Uhr Beginn,
Samstag, ca. 16:00 Uhr Ende
Kosten: 260,- Euro

Die DBT in ambulanten oder teilstationären Einrichtungen

(DBT = dialektisch behaviorale Therapie der Borderline-Persönlichkeitsstörung nach Marsha Linehan)
Dieses Seminar ist nur als Zweierblock buchbar.

Ziele:

- Kenntnisse der DBT
- Stärkung der Handlungsfähigkeit
- Erarbeiten konkreter und anwendbarer, konzeptioneller und methodischer Bausteine für den ambulanten Betreuungsbereich

Inhalte:

Überblick über die Standard-DBT und ihre Bausteine. Erarbeiten notwendiger Modifikationen für den teilstationären und ambulanten Bereich:

- Therapeutisches Gesamtsetting (Behandlungsvertrag, Diary-Card, Verhaltensanalysen, Wochenprotokolle und Hausaufgaben, Einzel- und Gruppensitzungen)
- Das neue Skillstraining (Schwerpunkt auf die Module Stresstoleranz und Umgang mit Gefühlen)
- Therapeutische Strategien mit Schwerpunkt auf Commitment, Hierarchisierung und Kontingenzmanagement
- Aneignung notwendiger konzeptioneller Adaptionen an konkreten Beispielen

Referentin: Daniela Klemer

Termine: 12.10. – 13.10. 2012, Teil 1
23.11. – 24.11.2012, Teil 2

Ort: München

Zeit: Freitag, 09:00 – 17:00 Uhr
Samstag, 09:00 – 15:00 Uhr

Kosten: 200,-/200,- Euro

Psychiatrieerfahrene Frauen und ihre Kinder: Komplexe Hilfebedarfe, schwierige Parteilichkeiten

Ziele:

- Stärkung der diagnostischen, der Handlungs- und Kooperationsfähigkeit
- Prävention von Eskalation, von Schädigung oder Fremdunterbringung von Kindern

Inhalte:

- Kurzer Überblick über mögliche Störungsbilder
- Welche Auswirkungen können diese Störungen auf die Erziehungsfähigkeit haben?
- Wie kann sich das auf die Kinder auswirken und welche Bewältigungsstrategien von Kindern sind uns bekannt?
- Welche Ressourcen und unterstützenden Faktoren können von Familien genutzt werden?
- Professionelle Hilfe: Wie kann sie für die Familie hilfreich sein, welche Hindernisse Hilfe anzunehmen sind uns bekannt? Wie kann eine Annäherung und Zusammenarbeit gelingen?
- Kindeswohlgefährdung §8a: Wie können Helfer Gefahren erkennen und benennen? Wie lassen sich Elterngespräche konstruktiv gestalten? Es wird u.a. gern an von Teilnehmerinnen mitgebrachten Fällen gearbeitet.
- Zwei Sprachen, zwei Parteilichkeiten. Kooperation der Hilfesysteme Sozialpsychiatrie und Kinder-/Jugendhilfe
- Zu viele Gefühle? Übertragung und Gegenübertragung, Umgang mit Teamphänomenen
- Allein geht's nicht! Störungsangepasste Unterstützungssysteme, Aufbau von Netzwerken

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termin: 26.10. – 27.10.2012
Ort: München
Samstag, 09:00 – 16:00 Uhr
Kosten: 220,- Euro

Spiritualität und Religion in der sozialpsychiatrischen Arbeit und Psychotherapie – Spiritualität, Trauma und Psychose

Ziele:

- Stärkung der diagnostischen- und der Handlungsfähigkeit
- Erweiterung des methodischen Repertoires
- Klärung der beruflichen Rolle

Inhalte:

- Differentialdiagnostik, spirituelle Krisen und Psychosen
- Religiöse Inhalte und Fragen bei psychischen Erkrankungen
- Eigene spirituelle Haltung, Offenheit für andere kulturelle und religiöse Differenzierungen, Glaubenssysteme und deren Auswirkungen. Kulturdifferenziertes Vorgehen
- Rollenklarheit
- Kreative Medien und deren Funktion
- Wahn und Sinn, Spiritualität

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termin: 07.12. – 08.12.2012
Ort: München
Zeit: Donnerstag, 18:00 Uhr Beginn
Samstag, ca. 16:00 Uhr Ende
Kosten: 260,- Euro

Trauma-Arbeit Modulsystem 1-7

Fortbildungsreihe mit zur Zeit sieben flexibel belegbaren Teilen (Module).

Die Module 1 – 3 und Modul 6 können jedoch nur gemeinsam belegt werden! Die Module 4, 5 und 7 sind einzeln, zeitlich flexibel und auch für Nicht-Teilnehmerinnen des ersten Dreierblockes buchbar. Es werden Teilnahme- Zertifikate ausgehändigt.

Was ist das Besondere an dieser Trauma-Fortbildung?

Als eine der Ersten im deutschsprachigen Raum hat die Referentin Polina Hilsenbeck ein spezifisches Angebot für alle Berufsgruppen im psychosozialen und sozialpsychiatrischen Bereich entwickelt, die mit Traumatisierten arbeiten. Mit Gerhilt Haak, einer Psychotherapeutin und Ergotherapeutin, mit Arbeitsschwerpunkt Trauma-verarbeitung, hat sie dieses Konzept weiterentwickelt. Gesellschaftlicher und politischer Hintergrund, Gender-differenzierung, Parteilichkeit und Solidarität, ein Fokus auf die Situation der Frauen und Kinder und ein systemischer Blick sind ebenso selbstverständlich wie interkulturelle Differenzierung und Training, konsequente Ressourcenorientierung und Integration der spirituellen Dimension. In den Seminaren werden nicht nur Informationen aus der Traumaforschung und Methoden aus der Psychotherapie vermittelt. Vielmehr wird eine Anpassung und Veränderung an den Kontext von Beratung, Pflege, Wohnen und Betreuung, an den spezifischen Auftrag und die unterschiedliche Vorbildung der Teilnehmenden geleistet: methodisch und didaktisch, durch Gestaltung des Settings und differenzierte Fallbearbeitung. Besondere Wertschätzung erfahren auch die ganz eigenen Potenziale von Betreuung, Beschäftigung und Sozialarbeit zur Stabilisierung von Traumatisierten. Die institutionellen Dimensionen sowie die Kooperation der Hilfesysteme sind einbezogen. Gerade die Verschiedenheit wird damit zur Ressource der fachlichen Entwicklung. Störungs- und kontextspezifischer Einsatz von Methoden, Ichstrukturaufbau, Nutzung verschiedener diagnostischer Systeme, methodische Vielfalt, unmittelbare Praxisorientierung, praktisches Üben und Handlungskompetenz zeichnen dieses Modul-Konzept aus. Übertragung, Resonanzen und Gegenu bertragung werden verstehbar gemacht und ein fachlicher Umgang damit vermittelt. Systematisch werden Theorie und Demonstration, Handlungsplanung und Üben, Reflektion und Praxistransfer verbunden. Das strukturierte und gleichzeitig prozesshafte Vorgehen der Referentinnen, ein Lernen in Wertschätzung, ist Modell für den Transfer in die Praxis der Teilnehmenden und ermöglicht ihnen, das Eigene und individuelle Stile zu erweitern. Schließlich wird auch das Berufsrisiko Thema, denn um die Arbeit im Gewaltbereich und mit schwer Traumatisierten dauerhaft leisten zu können, bedarf es Strategien der Selbstfürsorge und Selbstheilung. Wesentliche Ergebnisse sind: die Arbeit mit Achtsamkeit, die Entwicklung einer nachhaltigen Verbindung zu sich selbst und die Entwicklung von individuellen Gewohnheiten der Psychohygiene. Berufliche Netze werden explizit gefördert. Durch die Teilnahme von Frauen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern entstehen notwendige Brücken und Austausch zwischen den Hilfesystemen. Neben der fachlich-beruflichen ermöglichen die Seminare auch die persönlich-berufliche Weiterentwicklung.

Ziele:

- Kenntnis sozialpsychiatrischer und geschlechtsspezifischer Grundlagen von psychischen Erkrankungen nach unterschiedlichen Traumatisierungen
- Handlungswissen: Traumasensible Beratung, Behandlung und Betreuung, differenzierte Anwendung stabilisierender Methoden
- Prävention von Burn-out und Sekundärtraumatisierung
- Kultursensible Trauma-Arbeit

Modul-Block 1 – 3

Modul 1: Grundhaltung, Erstkontakt

- Grundlagen zu Gewalterfahrungen und Traumatisierung
- Motivation zur Arbeit im Gewaltbereich
- Reflexion der Berufsbiografie in der Arbeit mit Traumatisierten
- Gestaltung des Erstkontakts, Gesprächstechniken, notwendige Informationen an die Klientin bzw. Gruppe
- Herstellen von Sicherheit als Arbeitsgrundlage
- Auftragsklärung

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termin: 21.09. – 22.09.2012

Modul 2: Ressourcen- und Störungsdiagnostik, Methoden zur Stabilisierung

- Biopsychologische Zusammenhänge
- Sozialpsychologische, politische, gesellschaftliche, frauenspezifische Zusammenhänge
- Umgang mit Zieldiskrepanzen zwischen Klientinnen, Mitarbeiterinnen, Angehörigen und Einrichtung
- Prioritätensetzung, unter Berücksichtigung der Einrichtung und Zielgruppe
- Ressourcen- und Störungsdiagnostik, Einschätzen von Bewältigungsmustern
- Interaktion von unterschiedlichen Traumatisierungsarten
- Phasenorientiertes Arbeiten: Phase I, Stabilisierung
- Methoden zur Stabilisierung und zum Ressourcenaufbau, Stabilisierung im Betreuungsalltag, Handlungsorientierung

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termin: 09.11. – 10.11.2012

Modul 3: Motivierung, Handlungsplanung, Methoden

- Motivierung, Commitment der Klientin erreichen, Ambivalenzen, Blockaden
- Hilfeplanung (Gesamtplan, Jugendhilfe, Behandlungsplanung) und Handlungsplanung
- Differenzierung nach Störungsbildern
- Differenzierung im Vorgehen nach Lebenssituation der Klientin und Setting
- Differenzierung im Vorgehen nach Kriterien der Arbeitssituation
- Methoden mit Differenzierung in der Anwendung, Übungen
- Täterkontakte, Re-Inszenierung, 'Traumasucht'?
- Umgang mit Resonanzen und Gegenübertragung

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termine: 27.01. – 28.01.2012 und 18.01. – 19.01.2013

Einzel-Module 4 – 7

Modul 4:

Migrations- und kultursensible Traumaarbeit (in Bezug auf das Klientel, die eigene professionelle Grundhaltung und das Team), Arbeit mit Gruppen

- Arbeit mit Migrantinnen und Flüchtlingen. Differenzierung zwischen Nostalgie, Trauer und Trauma im Migrationsprozess
- Traumaspezifische Gruppenarbeit für Frauen und Mädchen, differenziert nach Verarbeitungsphase
- Ressourcenorientierter Umgang mit kulturellen Unterschieden
- Selbsterfahrung in Bezug auf Diversity
- Arbeit an der eigenen Haltung – Resonanz und Beziehungsgestaltung
- Arbeit mit Dolmetscherinnen
- Gruppenpotenziale nutzen
- Anleitung von Selbsthilfegruppen, Trainingsgruppen

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termin: 09.03. – 10.03.2012

Modul 5:

Psychohygiene, Prävention von Sekundärtraumatisierung und Burn-out

- Berufsbiografie, Standortbestimmung
- Selbstachtung, Psychohygiene, Burn-out-Prophylaxe
- Sekundärtraumatisierung, Transmission von Trauma
- Übertragungs- und Spiegelphänomene bei Professionellen, Teams, Organisationen
- Motivation für diese Art der Arbeit – Überprüfung und Auseinandersetzung
- Umgang mit sekundärer/stellvertretender Traumatisierung und Mitgefühl
- Übungen zu Achtsamkeit, Selbstfürsorge lernen

Referentin: Simone Eiche
Termin: 11.05. – 12.05.2012

Modul 6:

Projektreflexion, Supervision, Methoden

- Auswertung des Lernprozesses
- Präsentation und Reflexion der Projekte. Das Phasenmodell der Traumatherapie in der Umsetzung
- Fallarbeit, Stabilisierung des Gelernten
- Methoden: Anwendung kreativer Medien
- Weiterer Transfer
- Zielfindung, berufliche Orientierung der Teilnehmerinnen

Referentin: Polina Hilsenbeck
Termin: 19.10. – 20.10.2012

Modul 7:

Kunsttherapie als ressourcenorientiertes Verfahren in der Traumatherapie

Vermittlung und Erlernen von Methoden wie

- Imagination und Malen
- Body-scan
- Arbeit mit inneren Anteilen
- Lösungsorientierte Methoden
- Kraftquellen aufspüren und nutzen
- Kunsttherapeutischer Umgang mit Bildern, destruktiven Gestaltungsprozessen und Gefühlen wie Scham und Aggression. Kontakt zu heilenden Bildern

Referentin: Barbara Schneider
Termin: 16.11. – 17.11.2012

Termine im Überblick:

Modul 1	21.09. – 22.09.2012
Modul 2	09.11. – 10.11.2012
Modul 3	27.01. – 28.01.2012 und 18.01. – 19.01.2013
Modul 4	09.03. – 10.03.2012
Modul 5	11.05. – 12.05.2012
Modul 6	19.10. – 20.10.2012
Modul 7	16.11. – 17.11.2012

Referentinnen:

Modul 1, 2, 3:	Polina Hilsenbeck
Modul 4:	Polina Hilsenbeck
Modul 5:	Simone Eiche
Modul 6:	Polina Hilsenbeck
Modul 7:	Barbara Schneider

Ort: München

Zeit: Beginn jeweils Freitag, 10:30 Uhr,
Ende jeweils Samstag, ca. 16:00 Uhr

Kosten: 220,- Euro pro Seminar

Die Referentinnen

Sylvia Asmus: Dipl. Psychologin, Jahrgang 1961; Psychologische Psychotherapeutin (VT), Weiterbildungen in Gestalt-, Kunst- und Traumatherapie, DBT (Linehan), Psychodynamischer Teamsupervision, Coaching und Organisationsberatung. Seit 2002 im FTZ München, Betreutes Einzelwohnen: Fachberatung in Teams und Einzel, Fortbildungen, Einzel- und Gruppenarbeit mit Klientinnen. Fortbildungstätigkeit seit 1998.

Susanne Biebl: Dipl. Sozialpädagogin (FH), in Ausbildung zur DBT-SB-Trainerin. Seit 2000 im FTZ München. Schwerpunkte: Gewalt gegen Frauen, Angebote im Psychiatriebereich, Arbeit mit Gruppen.

Martina Böhmer: Langjährige stationäre, ambulante und psychiatrische Erfahrung als Altenpflegerin in der Geriatrischen Rehabilitation. Referentin und Beraterin in der Altenhilfe. Qualitätsmanagerin im Gesundheitswesen, Psychotraumatologie-Fachberaterin, Fachbuchautorin "Erfahrungen sexualisierter Gewalt in der Lebensgeschichte alter Frauen", Mabuse Verlag. Mitarbeiterin bei Wildwasser e.V., Bielefeld.

Helga Dilcher: Dipl. Soziologin, Atem- und Gestalttherapeutin. Von 1979 - 2007 Mitarbeiterin im Projekt für junge Mädchen und Frauen in München. Leitung von Atemgruppen im FrauenTherapieZentrum München. Eigene atemtherapeutische Praxis. Gruppenarbeit und Seminarangebote.

Simone Eiche: Dipl. Psychologin, langjährige Tätigkeit in der Sozialpsychiatrie und Krisenintervention, u.a. im FTZ, Ausbildung in Systemischer Psychotherapie, Weiterbildung zur Selbstfürsorge-Fachberaterin bei Gerhilt Haak.

Polina Hilsenbeck: Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, seit 1978 im FTZ München e.V., Mitbegründerin, Geschäftsführung und fachliche Leitung des FrauenTherapieZentrum – FTZ gemeinnützige GmbH. Schwerpunkte: Arbeit mit Grenzgängerinnen (Psychiatrieerfahrene) und lesbisch lebenden Frauen, Sucht, Gender; Gremienpolitik und Vernetzung; Supervision; Lehraufträge, Fortbildungstätigkeit seit 1988.

Daniela Klemer: Dipl. Sozialpädagogin (FH) und DBT-Therapeutin für Sozialberufe. Erfahrung in stationärer DBT (Uniklinik Freiburg, Klinik Meissenberg/Schweiz) sowie Umsetzung im komplementären Bereich (u.a. KID-Jugendwohngruppe und Wohngruppen des FrauenTherapieZentrum München). DBT-Trainerin und Team-Coach, Mitglied im Dachverband der DBT und der Arbeitsgruppe Komplementärer Bereich u.v.m.

Claudia Otto: Dipl. Psychologin; Weiterbildungen in Traumatherapie und Körperpsychotherapie. Seit 1999 im FTZ München, Betreutes Einzelwohnen: Fachberatung in Teams und Einzel, Fortbildungen, Einzel- und Gruppenarbeit mit Klientinnen. Freiberufliche Tätigkeit im Bereich Adipositas/Übergewicht und Essstörungen; Fortbildungen.

Ellen Puchstein: Dipl. Sozialpädagogin (FH), Master of Social Work in Mental Health, Familientherapeutin (VFT), Heilpraktikerin auf dem Gebiet der Psychotherapie, seit 2001 im FTZ München, Schwerpunkte: Gewalt gegen Frauen, Angebote im Psychiatriebereich, Arbeit mit Gruppen.

Barbara Schneider: Psychotherapeutin HPG, ECP, Kunsttherapeutin, Ausdrucksmalerin.

Anke Schreiner: Ergotherapeutin, Jugend-, Heim- und Heilerzieherin. Leitung der Praxis für Ergotherapie im FTZ gemeinnützige GmbH seit 2003. Schwerpunkte: Einzel- und Gruppenarbeit mit psychisch erkrankten und traumatisierten Frauen und Mädchen ab 13 Jahren. Elternarbeit.

Anmeldung bitte schriftlich an:
FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V.
Karin Rothmund/Fortbildung
Goethestr. 21, D-80336 München
Oder per Fax an: 0049-(0)89-51701887
Mail: fortbildung@ftz-muenchen.de

Ich melde mich verbindlich an für:

Titel/Termin:
Korrespondenzadresse (privat oder Arbeit angeben!)
TN-Name/Einrichtung:
Straße:
PLZ/Ort/Land:
Tel. privat:
Tel. geschäftlich:
Mail:

Sie benötigen eine Rechnung?

Dann senden Sie uns bitte Ihr Anliegen gesondert mit Rechnungs-Adressangabe und TN-Name schriftlich, am besten per Mail an fortbildung@ftz-muenchen.de

Ihre Daten:

Konto-Nr. (falls Rückerstattung nötig ist):
Bank/BLZ:
Arbeitsstelle:
Beruf:

Den Kostenbeitrag habe ich mit Angabe des Veranstaltungs-Titels überwiesen an:
FrauenTherapieZentrum Kto. 808 906 378 Münchner Bank eG BLZ 701 900 00
IBAN: DE 73 7019 0000 0808 9063 78 / BIC: GENODEF1M01
Wir bitten wegen den hohen Mehraufwandes von Barzahlungen abzusehen.

Bitte beachten:

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Die Anmeldung ist erst nach Eingang des Kostenbeitrags gültig. Bei Rücktritt entsteht eine Bearbeitungsgebühr von 20,00 Euro. Falls keine andere Frau den Platz einnimmt, sind bei Rücktritt ab 4 Wochen vor Beginn 50 % der Teilnahmegebühr fällig; bei Rücktritt ab 1 Woche vor Beginn 100 %. Ermäßigung für Studentinnen und Arbeitslose nach vorheriger Rücksprache. Wir behalten uns vor, Seminare mangels ausreichender Teilnehmerzahl oder bei Absage durch die Seminarleitung zu stornieren.

Ort, Datum, Unterschrift

Verantwortlich für den Inhalt des Programms: Polina Hilsenbeck, Dipl. Psych.

Redaktion: Brigitte Haller, Alexandra Wochinger

Gestaltung:

wentzlaff | pfaff | güldenpfennig

Rosenheimer Str. 139

81671 München

Die Gestaltung aller Werbeträger des FrauenTherapieZentrum – FTZ München sind eine Spende der Agentur wentzlaff | pfaff | güldenpfennig.